

Der Instrumental im Jakutischen und Dolganischen

MAREK STACHOWSKI

KRAKÓW/BERLIN

§ 1–2. Einleitung.

§ 3–5. Funktionen des Instr.

§ 6. Vergleich mit dem Chak. und der russ. Einfluß.

§ 7. Bildungen auf *-yn-yn*.

§ 8. Zum Ursprung des Instr.-Suffixes *-(y)nan*.

§ 9. Schlußbemerkungen.

1. Im Unterschied zu den meisten anderen modernen Türksprachen kennen Jak. und Dolg. den Instr. als eine durchaus aktive morphologische Kategorie. Dennoch scheint der Kasus in den Grammatiken nicht besonders eingehend beschrieben zu sein. Beim Lesen der jak. und dolg. Texte und der Fachstudien stößt man nämlich auf Beispiele für Funktionen des Instr., die in den Grammatiken gar nicht oder nur nebenbei erwähnt werden. Weil dabei in den beiden Sprachen neben modernen Instr.-Bildungen mit dem Suff. *-(y)nan* auch alte, mit *-n* gebildete Formen vorkommen, erscheint der jak. und dolg. Instr. sowohl synchronisch (Funktionen) als auch diachronisch (Verhältnis zu *-n*-Formen) besonders interessant.

2. In Ubrjatova 1982:137 und 1985:121f. werden folgende Funktionen¹ genannt:

¹ In der vorliegenden Studie werden prinzipiell nur nominale Instr.-Gruppen besprochen (aber vgl. § 6); ausgeschlossen sind hier dagegen beispielsweise: (1) ingressive Funktion wie in jak. *oxsusputunan bardylar* 'sie begannen sich zu schlagen' und (2) deverbale Adverbien wie jak. *xahyrbytynan* 'schreiend, mit Geschrei' (beide Beispiele aus Jastremskij 1938:165. § 226).

Jak.	Dolg.
1. Mediativbestimmung	Mediativbestimmung
2. Prolativbestimmung	Prolativbestimmung
3. Adverbialbestimmung	
4. Kausalbestimmung	
5.	Raumgrenze

In Menges 1991:335 wird auch noch die Essiv-Funktion des jak. Instr. genannt und mit Beispielen belegt. Die Situation in Ubrjatova 1982 läßt staunen, da bereits in Böhtlingk 1851, Jastremskij 1938 und 1898 einige weitere Funktionen genannt werden.

Auch schon beim ersten oberflächlichen Blick auf die Tabelle muß man sich natürlich die Frage stellen, ob der Instr. im Dolg. tatsächlich keine Adverbialfunktion haben kann. Wir werden uns im folgenden zu zeigen bemühen, daß der dolg. Instr. auch einige andere Funktionen erfüllen kann und daß der jak. Instr. vielleicht noch funktionsbeladener ist als der dolg.

3. Bisher konnten folgende Funktionen des Instr. im Jak. und Dolg. festgestellt werden:

3.1. Mediativbestimmung

3.1a. Jak. Beispiele: jak. *avtobuhunan källilär* (Artem'ev—Parfir'ev 1990:38) 'sie kamen mit dem Bus'; jak. *sānan yt-* (Böhtlingk 1851:330, § 585) 'mit dem Bogen schießen'.

3.1b. Dolg. Beispiele: dolg. *ikki ilitinän kus-* (Ubrjatova 1985:121) 'mit beiden Armen umfassen'; dolg. *luotkanan bar-* (ebda) 'im Boot fahren'; dolg. *koñkinnan kalyj-* (Artem'ev—Parfir'ev 1990:181; Stachowski 1993:135 s.v. *kalyj-*) 'Schlittschuh laufen'; dolg. *predloženie bütärin točkannan bäliätä-* (Stachowski 1993:58 s.v. *bäliätä-*) 'das Ende des Satzes mit einem Punkt markieren'.

3.1c. Gelegentlich kann die Mediativbestimmung sowohl durch den Instr., als auch durch den Abl. ausgedrückt werden, z. B. in dolg. *ikki bukvannan hurulun-* 'mit Doppelbuchstaben geschrieben werden' vs. dolg. *predloženie mañnajgy tyla kajdak bukvattan hurullar?* 'mit was für einem Buchstaben wird das erste Wort im Satz geschrieben?' (beides aus Stachowski 1993:113 s.v. *hurulun-*); vgl. russ. *s kakoj bukvy...?* und s. Anm. 5. Vgl. auch 3.5a.

3.2. Prolativbestimmung (vgl. 3.8)

3.2a. Jak. Beispiele: jak. *ojürunan ihär* (Ubrjatova 1982: 137) 'er geht durch den Wald'; jak. *ülussunan sürdä* (D'jačkovskij 1987:36) 'er lief durch die Straße'; jak. *üölähinän kötön* 'sie ist durch den Schornstein [weg-/durch-] geflogen' (Jastremskij 1898:17f.: 'vyletëla v' trubu' [?!]); jak. *bu ġaxtary sytar kihi mas bÿhynan kördö* (Jastremskij 1898:18) 'der Liegende schaute auf die Frau durch eine Spalte im Baum'.

3.2b. Dolg. Beispiele: dolg. *kulgägynan kylännäk kyrsa* (Stachowski 1993:168 s.v. *kylännäk*) 'Polarfuchs mit Flecken an den [wörtl.: 'entlang'] Ohren'; dolg. *kytyl diäkinän* (Aksenova et al. 1992:24) 'am Ufer vorbei, Ufer entlang' (< *diäki* ~ *diägi* [Stachowski 1993:79] 'Seite; Ende; Richtung'); dolg. *ortotunan kajdybyt* (ebda 134 s.v. *kajjyn-*) '(etwas) brach/spaltete sich in der Mitte'; vgl. poln. *pękto środkiem* id. [s. auch (5.2)]; dolg. *Kiriäs turar sirinän ikki üräx kytythar* (ebda 171) 'an der Stelle, an der Kiriäs liegt, vereinigen sich zwei Flüsse' [die punktuelle Raumangabe wird jedoch mit Dat. ausgedrückt: dolg. *Kiriäs turar ikki üräk kytythar hirigär* (ebda) 'Kiriäs liegt an der Stelle, an der sich zwei Flüsse vereinigen']; dolg. *Bakyt ol kÿhynan kirdä* (Aksenova 1992:6) 'Bakyt folgte dem Mädchen [in die Mitte des Kreises der Tanzenden]'.

3.3. Medial-/Adverbialbestimmung [Böhtlingk 1851:329, § 584: "Gemässheit"]

3.3a. Jak. Beispiele: jak. *äräjinän* (Ubrjatova 1982:137) 'mit Mühe, schwerlich'; jak. *symyjanan* (Jastremskij 1898:18) 'als Scherz, zum Spaß' [< *symyja* 'Unwahrheit, Lüge']; jak. *kuolularynan utujdular* (Jastremskij 1938: 165, § 223) 'sie sind wie gewohnt/ihrer Gewohnheit gemäß eingeschlafen'; jak. *ġollöx oloyunan olor-* (Böhtlingk 1851:331, § 587) 'eines glücklichen Lebens leben'.

3.3b. Dolg. Beispiele: dolg. *XY tyahyn kördügünän čükur-čäkÿr gyn-* (Stachowski 1993:157 s.v. *kördük*) 'einen dem Klang von XY ähnlichen Pfiff ausstoßen'; dolg. *ugučagynan* (Aksenova et al. 1992:74) 'rittlings'. – S. auch 5.2.

3.4 Kausalbestimmung

3.4a. Jak. Beispiele: jak. *yarynan* (Ubrjatova 1982:137) 'wegen der Krankheit'; jak. *kini yjāyynan* (Jastremskij 1898:49) 'auf seinen Befehl'.

3.4b. Dolg. Beispiele: bislang keine Beispiele gefunden; vgl. 4.

3.5 Stoffbestimmung

3.5a. Jak. Beispiele: jak. *kirpiččänän tupputtar* (D'jačkovskij 1987:31) 'sie haben (etwas) aus Ziegelsteinen gebaut'; jak. *mahynan oŋorbuttar* (ebda) 'sie haben (etwas) aus Holz gemacht' [aber vgl. auch ebda: *mastan oŋorbuttar* id.; hierzu vgl. auch (3.1c)]; jak. *yaryanan tū ördö* (Jastremskij 1898:18) 'aus Weide[nzweigen] hat er eine Reuse geflochten'.

3.5b. Dolg. Beispiele: dolg. *kumākynnan, kartonunan soldatiktary oŋor-* (Artem'ev-Parfir'ev 1990:65) 'Soldatenfiguren aus Papier und Pappe machen'; dolg. *plastilinyan Buratinany* [sic!, nicht *-tino?*] *oŋor-* (Stachowski 1993:204 s.v. *plastilin*) 'Buratino aus Knetmasse formen'; dolg. *fabrikaga grafitynan steržennary oŋorollor* (ebda 87 s.v. *grafit*) 'in der Fabrik werden aus Graphit Bleistiftminen hergestellt'; dolg. *diäläri tutallar tähynan* (ebda 233 s.v. *tut-*) 'sie bauen Häuser aus Stein'.

3.6. Essiv-Translativ

3.6a. Jak. Beispiele: jak. *ayam ostuorahynan üläläbitä* (Ubrjatova 1982:137) 'mein Vater arbeitete als Wächter'; jak. *sekretarynan tallylar* (D'jačkovskij 1987:32) 'sie haben (jemanden) zum Sekretär gewählt'; jak. *iti byhytyn uol söbünän äyar* (Korkina 1979:34) 'der Junge betrachtet diese seine Tat als richtig', vgl. (3.6c); jak. *yrax sir učugasy-nan köstörö* (Böhtlingk 1851:331, § 588) 'eine ferne Gegend erschien nah'; jak. *mijigin ytta [...] suorumnunan, itäyälläx ilgitinän* (Jastremskij 1898:18) 'er schickte mich als seinen Brautwerber, seinen treuen Kurier', vgl. 3.6c.

3.6b. Dolg. Beispiele: bislang keine Beispiele gefunden; vgl. 4.

Der jak. Instr. als Essiv-Translativ scheint aller Wahrscheinlichkeit nach auf russ. Einfluß zu beruhen. Dafür sprechen über die auffallende syntaktische Ähnlichkeit hinaus zwei Tatsachen:

3.6c. der Instr. tritt in dieser seiner Funktion nicht ganz streng regelmäßig auf, denn vgl. jak. *itäyälläx ilgüt* [nicht **ilgitinän*] *källibit*, [...] *suorumğu* [nicht **suorumğunun*] *ğon källibit* (Jastremskij 1938:166, § 228) 'wir sind als treue Kurier, als Brautwerber gekommen'; jak. *bu täjym alyasa suox* [nicht **suoyunan*] *köstübütä* (Böhtlingk 1851:331, § 588) 'diese meine Ahnung erwies sich als nicht irrig'.

3.6d. im Dolg. scheint diese Funktion zu fehlen.

Aus diesen zwei Gründen scheint die Vermutung plausibel zu sein, daß die Essiv-Translativ-Funktion im Jak. ursprünglich durch den Nom. erfüllt (dieser Zustand dauerte wohl noch im 16./17. Jh. an, so

daß die Ur-Dolganen bei ihrer Auswanderung Richtung Tajmyr immer noch keinen Instr. mit dieser Funktion kannten, und sie haben diese Situation ohne Änderung bis in unsere Zeiten hinein aufbewahrt) und erst unter dem immer stärkeren russ. Einfluß durch den Instr. übernommen wurde, wobei der Nom. jedoch bis heute durch den Instr. nicht ganz verdrängt werden konnte. Daher kann hier der Ansicht O. Böhtlingks völlig zugestimmt werden: "Man könnte versucht sein, den Instrumental in seiner Function als Factiv [= unser Essiv-Translativ] für einen Russicismus zu halten" (Böhtlingk 1851: 332, § 588).²

3.7. (Zeit-, Raum- u.a.) Grenze

3.7a. Jak. Beispiele: jak. *bir yjynan tönnüöm* (in Ubrjatova 1982:137, § 222.4 zu "Kausalbestimmung" gerechnet!) 'ich komme in einem Monat zurück'; jak. *ikki čähynan* (D'jačkovskij 1987:39) 'in zwei Stunden'; jak. *üs xonugunan* (ebda) 'in drei Tagen'; jak. *bir nädiälänän* (ebda) 'in einer Woche'; jak. *baj mänik ikkiğä [...] muora tobugunan* (Jastremskij 1938:164, § 221) 'dem Reichen und dem Dummen reicht das Meer bis zum Knie'; jak. *at tijiäyinän* [sic!, = *tij-*] *äta suox kihi ätim* (Jastremskij 1938:164, § 221) 'ich bin [wörtl.: 'war'] nicht so berühmt, als daß man [zu mir] hätte zu Pferd kommen müssen', vgl. 3.11a.

3.7b. Dolg. Beispiele: bislang keine Beispiele gefunden; vgl. § 4.

3.8. Richtungs- und Ortsbestimmung (vgl. 3.2)

3.8a. Jak. Beispiele: jak. *aryānan ajāxtāx* [adj.] (Jastremskij 1898:18) 'mit der nach Westen gerichteten Tür', vgl. 3.11a; jak. *üs sirinän* (Jastremskij 1938:164, § 222) 'an drei Orten/Stellen'; jak. *sajyŋny kün*

² Auch ein paar Zeilen weiter heißt es: "Den Instrumental [statt Akkusativ] bei *salai verwalten* [...] erkläre ich mir als Russicismus (*upravljat' čem'' ili kem'' nibud''*)" (Böhtlingk 1851:332, § 589). Somit berühren wir hier ein weit größeres Problem der „versteckten“ Russismen in den Türk Sprachen. Wenn man bedenkt, daß Kasan vor vier- und Sibirien vor dreihundert Jahren von den Russen erobert wurden, so muß der Gedanke, daß sich der russ. Einfluß auf lexikalischer Ebene allein ausgewirkt hätte, als sehr naiv erscheinen. Nach den bisher erschienenen mehr oder weniger detaillierten Untersuchungen zu russ. Lehnwörtern in den türkischen Einzelsprachen wäre es nun interessant, „versteckte(re)“ Spuren der russ.-tü. Sprachkontakte zu erforschen. Wir selbst würden dazu z. B. folgende zwei Fälle rechnen: [1] jak. *tönün-* 'zurückkehren-/kommen' und *ärgilin-* id. (< jak. [< mo.] *ärgij-* '(sich) drehen') weisen unter dem Einfluß des russ. *vernüt'-sja* und *vozvrait'-sja* 'id.' (Passiv-) Reflexivsuffixe auf; [2] tat. *buyinča* welches ursprünglich wohl nur 'entlang' bedeutete, hat durch die Identifizierung mit russ. *po* '1. entlang (wie *po doroge*); 2. zu, zum Thema, über (wie *issledovanija po fonetike*)' auch die Bedeutung 'zum Thema' entwickelt. Vgl. auch ktat. *kararnamä boyunğa* 'nach dem Gesetz, laut Gesetz, dem Gesetz gemäß' wie russ. *po zakonu*, ktat. *yalan aytuw boyunğa* 'Lüge-'(Wettbewerb) wie russ. *sorevnovanie po šaxmatam* (Jankowski 1992:293). – Vgl. auch Anm. 4 und 5.

taxsýtynan ajannän istäxxinä (ebda) ‘wenn du stets in Richtung nach Sonnenaufgang fahren wirst’; jak. *xaraxtarynan muox ünän tayysta* (ebda) ‘ihre Augen sind moosbewachsen’ [wörtl.: ‘hat Moos bewachsen’].

3.8b. Dolg. Beispiele: bislang keine Beispiele gefunden; vgl. **4.**

3.9. Maßunterschiede

3.9a. Jak. Beispiele: jak. *ikki üs kününän urut* (Böhtlingk 1851:330, § 584) ‘um zwei oder drei Tage früher’; jak. *ikki käriñinän orduk* (ebda) ‘ungefähr um das zweifache mehr’.

3.9b. Dolg. Beispiel: dolg. *min kyrđahaspyñ ginninägär* [sic! =-nā-] *uon d’ylyñan* (Stachowski 1993:169 s.v. *kyrğagas*) ‘ich bin zehn Jahre älter als er’.

3.10. Bezugsbestimmung

3.10a. Jak. Beispiele: jak. *ātyñan bil-* (Böhtlingk 1851:329, § 584) ‘dem Namen nach [wörtl.: ‘in Bezug auf den Namen’] kennen’; jak. *Äğigän ustata örüs balygynan xolobura suox* (Böhtlingk 1851:330, § 586) ‘die Umgegend von Schigansk ist unvergleichlich in Betreff ihrer Flußfische’; jak. *min ğaxtaryñan ğadax, kärgäninän kāmāj kihibin* (Jastremskij 1938:165, § 224) ‘ich habe keine Frau und keine Familie’ [wörtl.: ‘in Bezug auf Frau(en) bin ich arm, in Bezug auf Familienangehörige dürftig’]; jak. *doyorunan tutax* (ebda) ‘keine Freunde habend’ [wörtl.: ‘in Bezug auf Freund(e) schwach/schlecht’].

3.10b. Dolg. Beispiel: bislang keine Beispiele gefunden; vgl. **4.**

3.11. Adnominales Attribut

3.11a. Jak. Beispiele: uns ist kein sicheres Beispiel bekannt, vgl. jedoch das letzte Beispiel in **3.7a.**, in dem sich *at tijiäyinän* auf *āt* bezieht (was in der deutschen Übersetzung jedoch nicht mehr deutlich zu sehen ist), sowie das erste Beispiel in **3.8a.**, bei dem es sich um ein Adjektiv von **aryānan ajāx* ‘die nach Westen gerichtete Tür’ handelt, so daß *aryānan* hier als ein adnominales Attribut gesehen werden kann.

3.11b. Dolg. Beispiele: dolg. *tuogunan tuhatyn biärällär bihiäkä bu bultar?* (Aksenova—Barbolina 1990:67) ‘welchen Nutzen haben wir von diesen Tieren?’; dolg. *āñ dojdu ürdünän östör* (Stachowski 1993:200 s.v. *ös*) ‘internationale Nachrichten’; dolg. *hurugunan kördönü* (Aksenova et al. 1992:37) ‘schriftliche Mitteilung’.

3.12. Agens in Passivsätzen

3.12a. Jak. Beispiele: jak. *kinnäinän* [< *kinilärinän*] *üräyi byha ta-säryllan baran* (Böhtlingk 1851: 330, § 585) ‘nachdem [wir] von ihnen über den Fluß gebracht worden waren’; jak. *yjāx Moisejynan biärillibitä* (Die Gute Nachricht nach Johannes 1,17; Evang. 214) ‘durch Mose gab Gott uns das Gesetz’ [wörtl.: ‘das Gesetz wurde durch Mose gegeben’] (*Die Gute Nachricht. Das Neue Testament in heutigem Deutsch*, Evangelische Haupt-Bibelgesellschaft zu Berlin, 1976, 7. Auflage, S. 201).

3.12b. Dolg. Beispiele: bislang keine Beispiele gefunden; vgl. **4.**

4. Die Tatsache, daß für manche Funktionen gar keine oder aber nur wenige Beispiele aus dem Dolg. angeführt werden können, würden wir (eventuell nur mit Ausnahme für **3.6**) mit unserer unzulänglichen Kenntnis des Dolg. und der kleinen Anzahl der bisher veröffentlichten Texte erklären und nicht zu behaupten wagen, daß Funktionen **3.4**, **3.7**, **3.8**, **3.10** und **3.12** im Dolg. tatsächlich nie mit Instr. ausgedrückt werden können.

5. Es gibt drei Typen von funktionellen “Grenzfällen”:

5.1. Instr.-Bildungen, die in mehr als eine Funktionsgruppe eingeordnet werden können, z. B. jak. *sototunan oxsulla turda* (Jastremskij 1898:164, § 220) ‘sie schlug sich auf den Schenkel’ [wörtl.: ‘auf den Unterschenkel’] – Richtungs- oder Prolativbestimmung; jak. *küstärä tijiäyinän* [sic!, = *tijiä-*] (Böhtlingk 1851:329, § 584) ‘im Verhältnis ihrer Kräfte’ – Adverbial- oder Bezugsbestimmung. – Vgl. auch **3.11a.**

5.2. Instr.-Bildungen, die gleichzeitig mehr als eine Funktion erfüllen, z. B. dolg. *ortotunan* [< *orto* ‘Mitte’] (Aksenova et al. 1992:52) ‘1. [adv.] zur Hälfte, halb-halb; 2. [Prolativ] in der/durch die Mitte’.

5.3. Funktionen, die nicht nur durch den Instr. erfüllt werden können, z. B. Mediativobjekt: dolg. *hyrgannan kalyj-* oder *hyrgaly* [Adverbialis] *kalyj-* (Stachowski 1993:119 s.v. *hyrga*) ‘Schlitten fahren’; Stoffobjekt: s. (**3.5a**); Essiv-Translativ: s. **3.6c.**

6. Interessant und vielversprechend scheint der Vergleich des jak. und dolg. Instr. mit dem chak. Instr. zu sein. Für den letzteren können zumindest vier Funktionen festgestellt werden: Mediativ³, Komitativ,

³ Interessanterweise kann die Mediativfunktion im Chak. auch adjektivisch (in formaler Hinsicht) erfüllt werden, wie der folgende Satz aus einem chak. Märchen (eine Art chak. Version der biblischen Überlieferung von der Sintflut) beweist: chak. *xryyx kün Purus*

Medialis, Agens in passiven Sätzen (s. bes. Borgojakov 1976:102–116).

Dies ist aber noch nicht alles, was sich zum chak. Instr. sagen läßt. Eine genauere Erforschung der mundartlichen Texte wird dieses ziemlich einfache Bild sicher ändern. Hier seien nur zwei Beispiele für den dialektalen Essiv–Translativ angeführt: belt.-chak. *ügrätčimäj toγynča* ‘er arbeitet als Lehrer’, *predsedatel'mäj toγynča* ‘er arbeitet als Vorsitzender’ (Patačakova 1973:40)⁴.

Da hier nur nominale Instr.-Gruppen (s. Anm. 1) dargestellt werden sollen, kann der Instr. als Rektionskasus mancher chak. Verben nur kurz erwähnt werden. Es handelt sich dabei um Verben, die eigentlich den Akk. regieren, so daß der Instr. wieder als eine Art Neuerung zu deuten ist. Beispiele: *soldattarny* (oder *soldattarnaj*) *usta-* ‘Soldaten kommandieren’, *xanattaryn* (oder *xanattarynaj*) *sap-* ‘mit den Flügeln flattern’, *xolyn* (oder *xolynaj*) *pulγa-* ‘mit der Hand winken’ (Borgojakov 1976:55)⁵.

Zur Herkunft des chak. Instr.-Suffixes s. 8.8.

7. Die alten Instr.-Bildungen auf *-n* weisen im heutigen Jak. und Dolg. neben der adverbialen auch die substantivische Bedeutung auf, so z.B. *kyhyn* ‘1. im Winter; 2. Winter’ (die ursprünglichen Kurzformen kommen nur noch in manchen festen Redewendungen vor, wie *kys ortotugar* ‘in der Mitte des Winters’). Daneben gibt es aber auch längere Formen, die nur als Zeitbestimmung gebraucht werden können: jak. dolg. *kyhynyn* ‘im Winter’, jak. *sajynyn* (Ubrjatova 1950:159) = dolg. *hajynyn* (Stachowski 1993:93) ‘im Sommer’.

Während wir selbst anfänglich dazu neigten, diese Formen als sekundäre Instr.-Bildungen zu deuten (Stachowski 1993:93, 168), die in der

Zeit entstanden sind, in der *kyhyn* und *sajyn* ~ *hajyn* ihre substantivische Bedeutung entwickelten, und daher das Bedürfnis nach einem klaren adverbialen Ausdruck zutage trat, stimmen wir jetzt eher der Meinung E. I. Ubrjatovas zu, die diese Formen (a.a.O.) als poss. Akkusative der 3.Sg. deutete, und dies aus dem Grunde, weil parallele Bildungen im Chak. vorkommen, wosie in der Tat eindeutig als poss. Akk.-Formen erkannt werden können: chak. *xysxyzyn* ‘im Winter’ < *xysxy* ‘1. Winter; 2. Winter-’, *čajyzyn* ‘im Sommer’ < *čajy* ‘1. Sommer; 2. Sommer-’ (Borgojakov 1976:50)⁶. Der Unterschied zwischen den jak./dolg. und den chak. Formen liegt in einer anderen Wortbildungsbasis (*-yn vs. *-ky).

8. Zur Herkunft des Instr.-Suffixes:

8.1. Nach dem 9. Jh. gerät das in den Orchon-Inschriften gut belegte Instr.-Suffix *-n* [s. auch (9.2)] immer mehr in Vergessenheit und es wird durch syntaktische Konstruktionen mit Postpositionen wie *üzä* oder *birlä(n)* ersetzt (s. neulich Menges 1991:325f.). Von diesen zwei hat sich *birlä(n)* in fast der gesamten Türkenwelt verbreitet und immer mehr den Suffixcharakter angenommen, vgl. tuv. *bilä* ~ *-bla*, šor. *-bla* ~ *-ba* sowie kirg. *mänän* (Ubrjatova 1985a:27). Wir sind uns jedoch im Zweifel, ob osm. *ilä* ~ *-la*, alt. *-la* ebensogut auf *birlä(n)* zurückgeführt werden dürfen (Ščerbak 1977:56), da dabei mindestens⁷ der Abfall von *b-*, eine sonst nur am oghus. *ol-* = gtü. *bol-* (im Trkm. allerdings *bol-*) ‘sein; werden’ belegte Erscheinung erklärt werden müßte⁸, und würden deshalb in diesen Postpositionen eher alte Gerundien *il-ä* ~ *il-än* < *il-*

sallyy čüs čörgän (Butanaev—Butanaeva 1982:8) ‘vierzig Tage lang schwamm Purus in seinem Schiff/seiner Arche’, wo *sallyy* < *sal* ‘Floß, Schiff, Fähre’.

⁴ Ebda: „V literaturnom jazyke orudnyj padež ne upotrebljaetsja v značenii deželja.“ – Die Situation scheint hier parallel zu der in Anm. 2 geschilderten zu sein: auch hier hat sich der essiv-translativische Gebrauch des Instr. als eine Neuerung nur teilweise durchsetzen können. Der wichtigste Unterschied zwischen Jak./Dolg. einerseits und Chak./Belt. andererseits liegt darin, daß der ursprüngliche Zustand im ersteren Falle im Dialekt (Dolg.), im letzteren dagegen in der Schriftsprache (Chak.) unverändert erhalten blieb. – Vgl. Anm. 2 und 5.

⁵ Auch hier ist der Einfluß des russ. Rektionsmusters unverkennbar: *rukovodit' soldatami, mahat' kryl'jami, mahat' rukoj.* – Vgl. Beispiele in (3.1c), (3.6d) und (9.1b) sowie Anm. 2 und 4.

⁶ Zum Gebrauch der *-ky-Bildungen auch als Substantive vgl. z. B. dolg. *kyhyjy* (Stachowski 1993:168), *harsyhy* (ebda 98), *öjüjü* (ebda 199) sowie dolg. *hajyhy* in: *gini kyhyn bälännänär hajyhytygar* (Buk. 75) ‘er bereitet sich im Winter auf den Sommer vor’; dolg. *kühüjü* in: *kühüjütän ahj ilkipin* (Aksenova 1992:23) [im Märchen] ‘seit Herbst habe ich nichts gegessen’; dolg. *ojuorgu* in: *otü ojuorgututtan* (Aksenova 1992:21) ‘von der anderen Seite des Lagerfeuers’.

⁷ Einer Erklärung bedürfte nämlich auch der bei weitem nicht selbstverständliche Lautübergang *-rl-* > *-l-*, der allerdings feststeht, denn vgl. oben tuv. *bilä*, welches gewiß auf *birlä* zurückgeht, und dieses seinerseits weiter auf **birilä* < **biril-* (< **bīr*) ‘sich vereinigen’ > **biril-ä-* > atü. *birlä-* ‘vereinigen’.

⁸ Zu betonen ist in diesem Kontext, daß diejenigen Sprachen, die die eindeutig auf **birlä(n)* zurückgehenden Postpositionen (wie Tuv. und Šor., s.o.) aufweisen, keine *b-*losen Varianten kennen. Mit anderen Worten: in **birlä(n)* konnte *-i-*, *-r-* oder *-ir-* ausfallen, doch das *b-* blieb regelmäßig erhalten, und wir kennen z. B. keine **irlä(n)*-Variante.

'anhaken, anhängen, hinzufügen' sehen⁹. Die velare Aussprache des Auslautkonsonanten in tel. *mynaj* (< **birlän*?) mag auf mo. Einfluß beruhen; vgl. weiter unten 8.8.

8.2. Was nun das Suffix *-an* (in *il-än*) anbelangt, sehen wir darin dasselbe morphologische Element, welches auch im atü. *-pan* (synonym zu *-p*, Kononov 1980:130, § 223) vorkommt und im modernen Jak. fortlebt, und würden es (gegen Ramstedt, s. Kałużyński 1961:113) vom gtü. Partizipialsuffix *-gan* trennen und es auch nicht für ein mo. Lehnelement halten (gegen Ramstedt 1952:95), obgleich es schon richtig sein wird, daß der Einfluß des mo. Gerundialsuffixes *-(u)n* zur Verbreitung des einheimischen Suffixes *-an* im Jak./Dolg. vermutlich beigetragen hat (Kałużyński 1961:114).

8.3. Um die Jahrhundertwende leitete S. Jastrzębski (= S. Jastremskij) das jak. Instr.-Suffix *-(y)nan* vom Komitativsuffix *-lan* ab (Jastremskij 1898:15; 1938:63). Da aber das Komit.-Suffix im Jak. normalerweise *-l̄yn* und nur in der poss. Deklination *-nān*, doch auch dann nicht **-nan* lautet (s. hierzu auch Stachowski 1989:117, § 13.1), kann diese Erklärung hier nicht akzeptiert werden.

Schrieffl 1912/13:311 lehnt die Etymologie von Jastremskij ab und sieht im Suffix *-(y)nan* eine Sonderentwicklung von *-n* + Abl. *-tan*, so daß er für diese Suffixkombination zwei Reflexe annimmt: [1] **-ntan* > *-ttan* (jak. Abl.); [2] **-ntan* > **-ndan* > *-nan* (jak. Instr.). Dies können wir schwer befürworten, da keine plausible Erklärung für eine doppelte Laut- und semantische Entwicklung in Sicht zu sein scheint. Ansonsten s. auch unten (9.2).

In Menges 1991:334 werden anatolisch-tü. *-ynan* (s. hier Anm. 9) und jak. *-ynan* voneinander getrennt, was mit der Tatsache begründet wird, daß das alte Instr.-Suffix *-n* im Jak. reichlich belegt ist. Dies bedeutet allerdings nicht, daß es immer noch produktiv wäre. Auch Bildungen wie *kyhynyn*, die für seine Produktivität zu sprechen schienen, können angesichts der Deutung von Ubrjatova (s. hier § 7) nicht mehr als doppelte Instrumentale verstanden und als Argumente für die These von der Produktivität des Suffixes *-n* in jüngerer Zeit angewendet werden.

⁹ Zum anatolisch-tü.dial. *-ynan* meint Menges (1991:334): "[...] das osmanische [dial.] Suffix beruht auf einer fern-assimilierten Form *-yta/-ilä* + dem alten Instrumentalis, **-yta-n/-ilä-n*."

8.4. Für das jak. und dolg. Instr.-Suffix *-ynan* könnte der Zusammenhang mit *il-* in Frage kommen: *-ynan* ~ *-inän* < **-ilän* < **ilän* (Postpos.) < **il-än*, s. (8.1), und dasselbe scheint auch in Bezug auf das anatolisch-tü. Suffix (s. Anm. 9) plausibel zu sein. – Aber s. auch 8.6.

8.5. Die Tatsache, daß das osm. *iä(n)* in der pronominalen Deklination den Genitiv regiert, hat vielleicht ihr Pendant in dolg. *hyrgannan* (5.3) < *hyrga* + *-n* + **(i)län* [sowie *koŋkinnan* in 3.1b, eine offensichtlich neuere Bildung, die auf Analogie zu *hyrgannan* beruht; vgl. sonst auch dolg. *ürdü(n)nän* 'entlang, über, durch' (Prolativ) < *ürüt* 'Oberfläche', in: Stachowski 1993:253; dolg. *ütüönnän* (adv.) 'gutwillig' < *ütüö* 'gut', in: ebda 201 s.v. *ötüö*; dolg. *bukvannan* in (3.1c); dolg. *točkannan* in (3.1b)], so daß das *-n* hier wohl kein Gen.-Suffix, sondern möglicherweise ein altertümliches Merkmal des obliquen Kasus (in Opposition zum merkmallosen Nom.) ist. – S. auch 8.6.

8.6. Eine weitere Deutungsmöglichkeit liegt in der Annahme, daß sich jak. und dolg. *-nan* (< *-nän*) aus *-nnän* entwickelte: *-nnän* < **-mnän* < **-mlän* < **blän* (Postpos.) < **biril-än*. Der Vorteil dieser Erklärung ist darin zu sehen, daß hier die unsichere Entwicklung in 8.5 vermieden wird, sowie darin, daß dadurch sowohl die schriftchak., als auch die dial. chak. Suffixform (s. 8.8) etymologisiert werden können.

Die Vereinfachung *-nn-* > *-n-* mag im ersten Augenblick erstaunen, denn nasale Geminaten sind im Jak. und Dolg. sehr verbreitet und werden normalerweise nicht vereinfacht. Hier handelt es sich allerdings um ein Suffix, ein Element also, das auch nach konsonantisch auslautenden Wortstämmen vorkommt, und es ist daher völlig verständlich, daß **-Cnn*-Gruppen (< Stamm in *-C* + *-nn-*) sich zu *-Cn-* entwickelten. Deshalb muß das Instr.-Suffix eine zeitlang in zwei Varianten vorgekommen sein: (*-V* +) *-nnan* und (*-C* +) *-nan*, bis sich die letztere endgültig durchgesetzt und auch auf vokalisch auslautende Stämme ausgebreitet hat. Formen wie *hyrgannan*, die heutzutage nur noch selten vorkommen, sind Spuren der älteren Verhältnisse. Da jedoch die postkonsonantische Variante des Instr.-Suffixes heute im Jak. und Dolg. nicht *-nan*, sondern *-ynan* lautet, muß dabei die Änderung von (*-C* +) *-nan* in (*-C* +) *-ynan* erklärt werden. Möglich ist dabei, daß der Wandel durch das Streben verursacht wurde, das Instr.-Suffix, welches nach *t*-haltigem Auslaut hätte wohl zu **-t-nan* > *-ttan* werden müssen, vom Abl.-Suffix zu trennen. Angesichts dieses Problems scheint jedoch die in 8.4–5 dargestellte Erklärung günstiger und überzeugender zu sein.

8.7. Ein Sonderfall ist dolg. *kiähännän* 'am Abend' (Stachowski 1993:147). Diese Bildung wird wohl durch Analogie zu ererbten Instr.-Formen auf *-n* (wie *kyhyn* 'im Winter') zu einer Zeit entstanden sein, in der das Instr.-Suffix *-n* nicht mehr produktiv war und seine Funktion durch die Postposition **birlän* übernommen wurde, so daß *kiähännän* < *kiähä* + **-mnän* (< **birlän* < **biril-än*)¹⁰, falls nicht < **kiähä* + *-n* + **(i)län*, s. 8.5.

8.8. Das chak. Instr.-Suffix *-naŋ*, das ktat. Komit.-Instr.-Suffix *-nän* (ohne velares Pendant **-nan!*, Jankowski 1992:273, 281f.) und das jak./dolg. *-(y)nan* gehören sicherlich zusammen (übrigens ein Merkmal, das das Jak. mit dem Chak. verbindet und – wider Erwarten¹¹ – vom Tuv., wo der Instr. grundsätzlich postpositionell ausgedrückt wird, trennt), und die velare Aussprache *-ŋ* kann im Chak. (wie schon oben in 8.1 im Fall der tel. Postposition *mynaŋ* erwähnt) aus dem mo. Einfluß resultieren. Für das chak. dial. (s. 6) Suffix *-mäŋ* und das schriftchak. *-naŋ* ~ *-näŋ* müssen jedoch zwei verschiedene Vereinfachungsprozesse der **mn*-Gruppe angenommen werden: **biril-än* > **birlän* > **blän* > **bnän* (oder: **blän* > **mlän*) > **-mnän* > [1] **-nän* (> schriftchak. *-näŋ*) ~ [2] **-män* (> dial.chak. *-mäŋ*). Zu Gründen für die Vereinfachung von **mn*- vgl. 8.6.

9. Zum Schluß noch einige ergänzende Bemerkungen, die wohl unsere Meinung nur bekräftigen können, daß der tü. Instr. sowohl weiterer detaillierter Untersuchungen bedarf, als auch eine umfangreichere Synthese verdient.

9.1. Im Jesej-Dialekt des Jak. kann dem Instr.-Suffix das Komit.-Suffix vorausgehen: *bahynan xaraxtŋynnan yalğar* 'er leidet sowohl an Kopf-, als auch an Augenschmerzen' (Voronkin 1984:185). Dazu zwei Bemerkungen:

9.1a. Es ist hier eigentlich nicht der Instr., sondern der Komit. derjenige Kasus, der in den jak. Dialekten mit verschiedenen anderen Kasus-suffixen kombiniert vorkommen kann. Belegt sind folgende Strukturen:

Komit. + Akk., Komit. + Dat., Komit. + Abl., Komit. + Instr. (Voronkin 1984:184f.).

9.1b. Daß in dem oben angeführten Beispiel das Verb *yaryj-* 'krank sein' den Instr. regiert, mag wieder am russ. Rektionsmuster liegen, denn vgl. russ. *bolet' /stradat' čem-l.* (s. auch Anm. 5). Die übliche Ausdrucksweise wäre *baha (da) xaraya (da) yalğar*, d.h. mit *bas* und *xarax* als Subjekte.

9.2. Da wir uns hier mit dem *-n*-Instr. nicht näher beschäftigen, möchten wir nur kurz Karl Schriefls Ansicht erwähnen, der das Vorhandensein eines Instr. auf *-n* in den Türk Sprachen generell verneinte (Schriefl 1912/13:311ff., aber bes. 318), wobei seine Meinungen des öfteren ziemlich kühn waren und daher mit großer Vorsicht betrachtet werden müssen (s. z.B. Ščerbak 1971:88, Anm. 24; Stachowski 1989: 106f., 113).

9.3. Der Erhalt des Instr. als morphologische Kategorie im Jak. und folglich auch im Dolg. ist ohne Zweifel mit areallinguistischen Faktoren zu verbinden. Ob Mongolisch, Tungusisch, Samojedisch oder Russisch – überall in der Nachbarschaft war und ist der Instr. eine produktive morphologische Kategorie, und diese Tatsache wird wohl die schnellere Verwandlung der Postpositionen **birlän* und **ilän* in das Instr.-Suffix verursacht haben.

LITERATURVERZEICHNIS

- Aksenova, E.E.—A.A. Barbolina. 1990. *Bukvar' dlja 1. klassa dolganskich škol*. Leningrad.
- Aksenova, O. 1992. *Oguruo Bytyk – Bisernaja Boroda. Dolganskije narodnye skazki*. Krasnojarsk.
- Aksenova, E.E. et al. 1992. *Slovar' dolgansko-russkij i russko-dolganskij. Posobie dlja učaščijsja načal'noj školy*. Sankt-Peterburg.
- Artem'ev, N.M.—V.N. Parfir'ev. 1990. *Dolganskij jazyk. Učebnik i kniga dlja čtenija dlja 2. klassa*. Leningrad.
- Borgojakov, M.I. 1976. *Razvitie padežnyh form i ih značenij v hakasskom jazyke*. Abakan.
- Böhtlingk, Otto 1851. *Über die Sprache der Jakuten*, St. Petersburg.
- Butanaev, V. Ja.—I.I. Butanaeva. 1982. *Čirim tamirlari. Xakas kip-čooxtari*. Abakan.
- D'jačkovskij, N.D. (Hrsg.) 1987. *Pogovorim po jakutski. Samoučitel' jakutskogo jazyka*. Jakutsk.
- Evang. = *Saxa tylyn Evangelietë*. Übers. von D. A. Kuhnev, Kazan' 1898.
- Janhunen, Juha 1990. "On the interaction of Mator with Turkic, Mongolic, and Tungusic". *Journal de la Société Finno-Ougrienne* 82. 287–297.
- Jankowski, Henryk 1992. *Gramatyka języka krymskotatarskiego*. Poznań.
- Jastremskij, S.V. 1898. *Padežnye suffiksy v' jakutskom' jazykë (Étjud')*. Irkutsk". [mit dt. Zusammenfassung: "Die Casussuffixe im Jakutischen" auf S. 43–50].

¹⁰ Vgl. auch Kotwicz (1950:34): „Postpozycja *birlä(n)* 'razem z, z' przechodzi następującą ewolucję: *birlä(n)* > *bilä(n)*, *mlä(n)*, *mnä(n)* itd.“

¹¹ Vgl. Janhunen (1990:295): „[...] there is reason to assume an especially close genetic relationship between Yakut and Tuva. By internal Turkic criteria this relationship is, indeed, more basic than that between Tuva and Khakas. As the common ancestor of Yakut and Tuva was apparently spoken in the Sayan-Baikal Region, it can well have been in contact with Sayan Samoyedic or, more specifically, with an early form of Mator.“

- Jastremskij, S.V. 1938. *Grammatika jakutskogo jazyka. Posobie dlja pedagogov*. Moskva.
- Kałużyński, S. 1961. *Mongolische Elemente in der jakutischen Sprache*. Prace Orientalystyczne 10. Warszawa.
- Kononov, A.N. 1980. *Grammatika jazyka tjurkskich runičeskich pamjatnikov VII–IX vv*. Leningrad.
- Korkina, E.I. 1979: *Glagol'nye lično-otnesennye modal'nye konstrukcii v jakutskom jazyke*. Jakutsk.
- Kotwicz, W. 1950. "Studia nad językami altajskimi." *Rocznik Orientalistyczny* 16. 1–314.
- Menges, K.H. 1991. "Der Instrumentalis und einige seiner Funktionen im Türkischen, anderen altajischen und verwandten Sprachgebieten." *Turcica* 21–23. 321–342.
- Patačakova, D.F. 1973. "Sagajskij dialekt." In Patačakova, D.F. (Hrsg.). *Dialekty hakasskogo jazyka. Očerki i materialy*. Abakan. 28–48.
- Ramstedt, G.J. 1952. *Einführung in die altaische Sprachwissenschaft. 2. Formenlehre. Memoires de la Société Finno-Ougrienne* 104:2. Helsinki.
- Schriefl, K. 1912/13. "Der "Genitiv" im Jakutischen und Verwandtes. (Zweite Mitteilung)." *Keleti Szemle* 13. 278–319.
- Slepcov, P.A. (Hrsg.) 1972. *Jakutsko-russkij slovar'*. Moskva.
- Ščerbak, A.M. 1971. "O nekotoryh osobennostjah obrazovanija padežnyh form v tjurkskich jazykah". *Voprosy Jazykoznanija* 84–88.
- . *Očerki po sravnitel'noj morfologii tjurkskich jazykov (Imja)*. Leningrad.
- Stachowski, M. 1989. "Über die jakutische Deklination". *Ural-Altäische Jahrbücher* 61. 97–120.
- . 1993. *Dolganischer Wortschatz* (= PrJ 114). Kraków.
- Ubrjatova, E.I. 1950. *Issledovanija po sintaksisu jakutskogo jazyka*. Č. 1. *Prostoe predloženie*. Moskva/Leningrad.
- . (Hrsg.). 1982. *Grammatika sovremennogo jakutskogo literaturnogo jazyka*. Moskva.
- . 1985. *Jazyk noril'skich dolgan*. Novosibirsk.
- . 1985a. *Istoričeskaja grammatika jakutskogo jazyka*. Jakutsk.
- Voronkin, M.S. 1984. *Severo-zapadnaja grupa govorov jakutskogo jazyka*. Jakutsk.

ABKÜRZUNGEN

Abl.	Ablativ
Akk.	Akkusativ
chak.	chakassisch
dolg.	dolganisch
Gen.	Genitiv
Instr.	Instrumentalis
jak.	jakutisch
Komit.	Komitativ
ktat.	krimtatarisch
mo.	mongolisch
Nom.	Nominativ
russ.	russisch
Postpos.	Postposition
Suff.	Suffix
tü.	türkisch
tuv.	tuvisch